

Inklusive virtuelle Übungsfirma (IvÜFA):

**Ein designbasiertes Verbundprojekt aus der kaufmännischen
Aus- und Weiterbildung sowie der (beruflichen) Rehabilitation**

**Univ.-Prof. Dr. Thomas Retzmann
Cennet Yilmaz, M. Sc.**

Inklusive virtuelle Übungsfirmen (IvÜFA)

Berufliche Qualifizierung für die Teilhabe am allgemeinen Arbeitsmarkt
des Berufsfeldes Wirtschaft und Verwaltung



1. Die Verbundpartnerschaft im Projekt IvÜFA
2. Abgrenzung Design Based Research (DBR) zur Evaluationsforschung
3. Reflexion der Umsetzung von DBR im Projekt
4. Der theoretische Bezugsrahmen der IvÜFA
5. Erste Ergebnisse aus der formativen Evaluation

Die Verbundpartnerschaft im IvÜFA-Projekt

Konsortialführer / Projektleitung



Wissenschaftliche Begleitung



Erprobungspartner, unter anderem:



Berufsbildungswerk
Annastift, Hannover



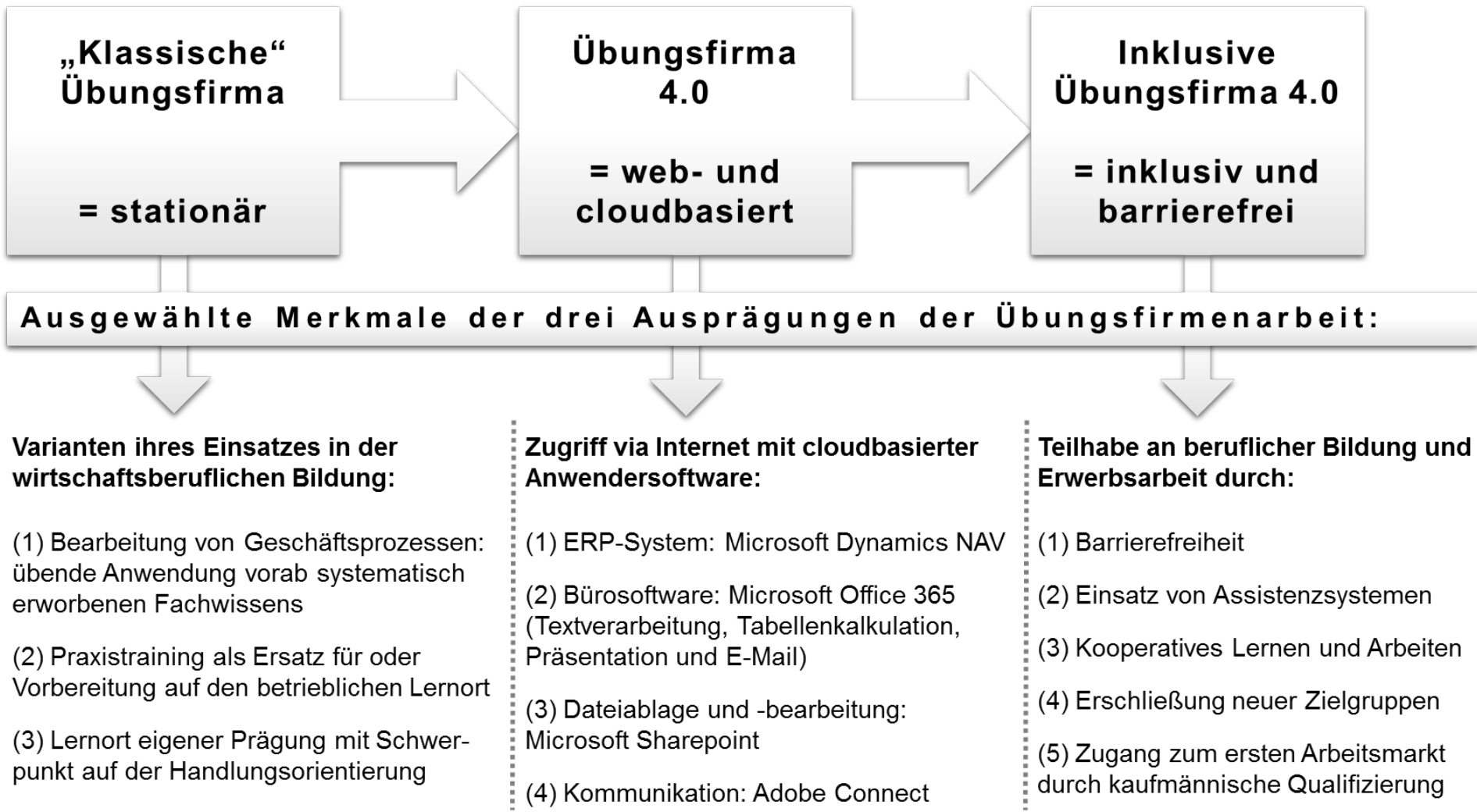
Berufsförderungswerk
Sachsen-Anhalt, Staßfurt



Waiblingen
ÜFA: Heilbronn



Der Entwicklungsprozess der inklusiven Übungsfirma 4.0



(zur „klassischen“ Übungsfirma siehe Riebenbauer 2008, 36; Tramm 1996, 3 f.; Reetz 2006, 5)

Abgrenzung DBR zur Evaluationsforschung

Evaluationsforschung

Ziel: Überprüfung bzw. Optimierung von Produkten, Maßnahmen oder Prozessen

Forschungsrichtung:
entscheidungsorientiert

Zeithorizont: reflektierend

Rolle des Designs: Gegenstand der Bewertung

Eingesetzte Methoden: multiple

Design Based Research

Ziel: Lösung von Problemen in der Bildungspraxis und praxistaugliche Theorieentwicklung

Forschungsrichtung:
entscheidungsorientiert,
schlussfolgerungsorientiert,
deskriptiv-narrativ

Zeithorizont: vorausschauend und reflektierend

Rolle des Designs: Gegenstand der Bewertung und Ausgangspunkt für Theoriweiterentwicklung

Eingesetzte Methoden: multiple

Reinmann, 2005, 57f.; Reinmann, 2007, 205ff.

Reflexion der Umsetzung von DBR im Projekt IvÜFA

- Zugrundeliegende Entscheidungskategorien und Ausprägungen für die Reflexion nach Burda-Zoyke (2017):

Angestrebte Ergebnisse

- Drei mögliche Klassen zur Theoriegewinnung aus dem Designprozess¹
 - Bereichsspezifische Theorien
 - Didaktische Szenarien
 - Design-Methodologien
- Dokumentation der Ergebnisse
- Prototypen- und Kontextbezug der Ergebnisse

Designprozess

- Differenzierung bzw. Phasierung des Designprozesses
- Differenzierung nach entwickelten Prototypen und Praxis-/Implementationsfelder
- Gegenstandsbezug des Prototyps
- Beitrag und Verantwortlichkeit für Entwicklung bzw. Implementation und Erprobung
- Auswahl von Akteuren der Praxis

¹ (Edelson, 2002, 112f., zitiert nach Burda-Zoyke, 2017, 16)

Angestrebte Ergebnisse im Projekt (1)

- Die (angestrebten) Ergebnisse im Projekt IvÜFA werden wie folgt kategorisiert:

Die Breite des Gegenstandes: **Fokussiert**

- insbesondere bereichsspezifische Theorien mit deskriptiven Charakter
- auch didaktische Szenarien i. S. v. Gestaltungsprinzipien mit präskriptiven Charakter

Dokumentation der Ergebnisse: **Explizit**

- Bereichsspezifische Theorien und Gestaltungsprinzipien werden getrennt dokumentiert

in Anlehnung an Burda-Zoyke, 2017, 16f.

Angestrebte Ergebnisse im Projekt (2)

- Die (angestrebten) Ergebnisse im Projekt IvÜFA werden wie folgt kategorisiert:

Prototypenbezug der Ergebnisse: **Spezifisch**

- Die Analyse und die angestrebten Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf den entwickelten Prototypen der IvÜFA

Kontextbezug der Ergebnisse: **Übergreifend**

- Die Analyse und die angestrebten Ergebnisse beziehen sich auf alle Praxispartner an unterschiedlichen Standorten und aus unterschiedlichen Teilbereichen der beruflichen Bildung

in Anlehnung an Burda-Zoyke, 2017, 17

Designprozess im Projekt (1)

- Der Designprozess im Projekt wurde wie folgt konzipiert und umgesetzt:

Differenzierung und Phasierung: **Einheitlich und tendenziell abgrenzbar**

- Der Designprozess der IvÜFA beinhaltet zwei einheitliche, tendenziell abgrenzbare Zyklen aus Entwicklung, Erprobung und Evaluation

Verhältnis von Prototyp zu Praxisfeld: **Übergreifend**

- Ein Prototyp wird für verschiedene Einrichtungen (z. B. Berufsförderungswerk, Berufsbildungswerk, privater Bildungsträger) entwickelt und erprobt

in Anlehnung an Burda-Zoyke, 2017, 17f.

Designprozess im Projekt (2)

- Der Designprozess im Projekt wurde wie folgt konzipiert und umgesetzt:

Gegenstandsbezug des Prototyps: **Unterschiedlich**

- Die verschiedenen Erprobungspartner besitzen unterschiedliche Gegenstandsbezüge (z. B. Weiterbildung, Ausbildung, Umschulung)

Beitrag und Verantwortlichkeit für die Entwicklung: **Gemeinsam**

- Die Praxis entwickelt den Prototypen gemeinsam mit der Wissenschaft (UDE, Lehrstuhl für Wirtschaftsdidaktik)

in Anlehnung an Burda-Zoyke, 2017, 18f.

Designprozess im Projekt (3)

- Der Designprozess im Projekt wurde wie folgt konzipiert und umgesetzt:

Beitrag und Verantwortlichkeit für die Implementation und Erprobung: **Allein**

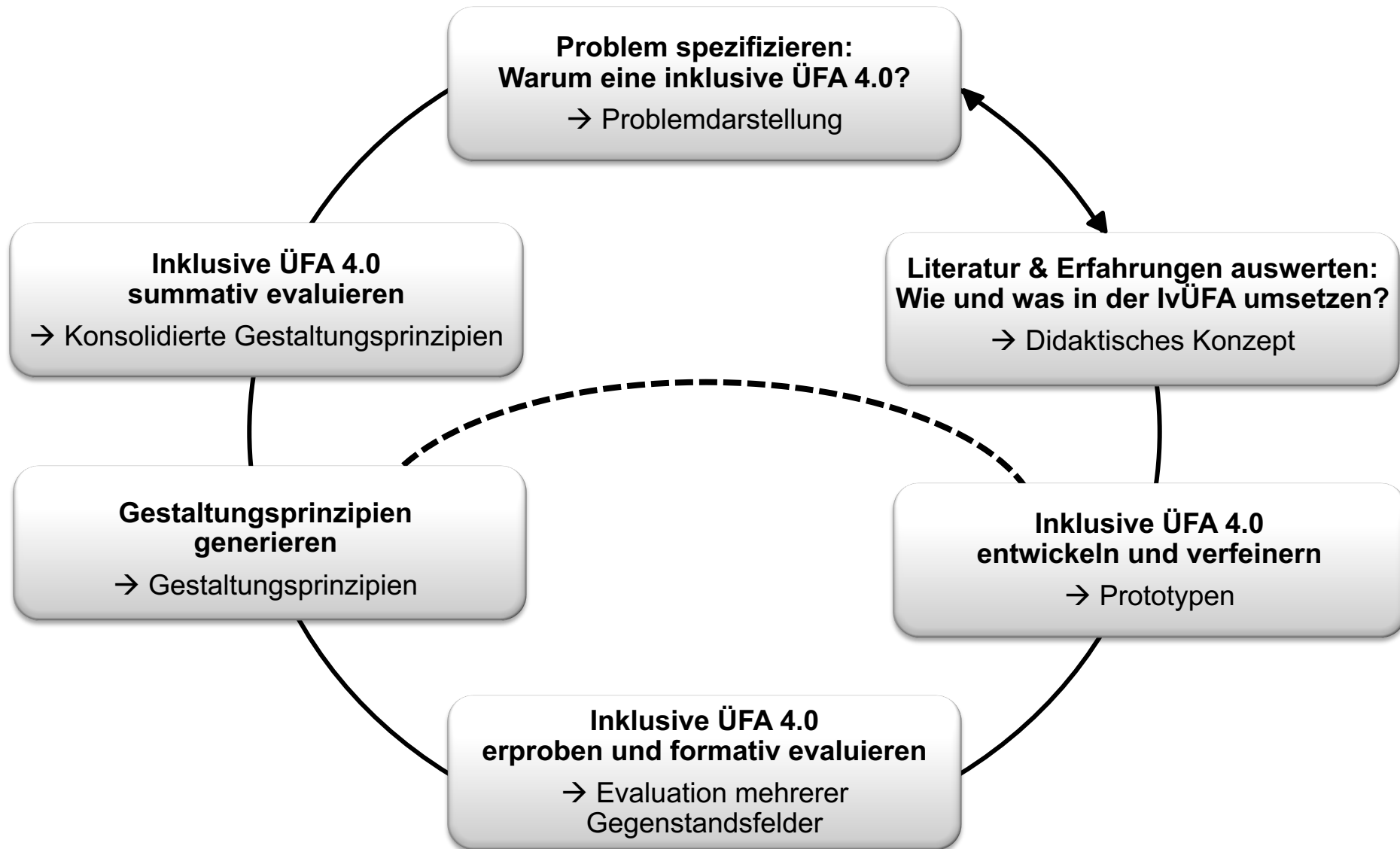
- Die Implementation und Erprobung der IvÜFA liegt ausschließlich bei der Praxis. Das Bfz Essen übernimmt die Implementierung, die Praxispartner die Erprobung

Auswahl von Akteuren der Praxis: **Aus dem Erprobungsfeld**

- Die Praxispartner im Projekt IvÜFA sind ausschließlich aus dem Erprobungsfeld, d. h. Betreiber von (stationären) Übungsfirmen

in Anlehnung an Burda-Zoyke, 2017, 19

Zusammenfassend: DBR-Verständnis im Projekt IvÜFA



Retzmann / Yilmaz 2019, 205, in Anlehnung an Euler 2014, 20

Der theoretische Bezugsrahmen der IvÜFA

Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Wirtschaftspädagogik:

- die Übungsfirma als kaufmännische Simulationsmethode
- Ziel: Praxistraining, Erwerb beruflicher Handlungskompetenz und -fähigkeit

Berufspädagogik:

- Demonstrationsmethode
- Projektmethode
- 4-Stufen-Methode

Medienpädagogik

Synchrone Lehr- Lernprozesse:

- „virtual classroom“ über Adobe Connect mit interaktiven Whiteboard, Bildschirm-, Ton- und Kamerafreigabe

Asynchrone Lehr- und Lernprozesse:

- Foren und Video-Tutorials für Lerninhalte

Rehabilitations- und Sonderpädagogik

Methoden der individuellen Förderung:

- Kooperatives Lernen in Gruppen
- Binnendifferenzierung

Methode der inklusiven „Schulentwicklung“:

- Index für Inklusion (Booth & Ainscow 2019)

Ergebnisse aus der formativen Evaluation: Interviews

- Gegenstandsfeld: Lehr- und Lernarrangement
- Forschungsfrage: Wie sollten Lehr- und Lernprozesse in der IvÜFA aus der Perspektive der Teilnehmenden gestaltet werden?
- Erhebungsmethode: Leitfaden-gestützte Interviews
 - Auswertung mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring (2015)
 - Deduktiv-induktives Vorgehen zur Kategorienbildung

Ergebnisse aus der formativen Evaluation: Interviews

- Gelingensbedingungen für das Lernen und Arbeiten in der Inklusiven virtuellen Übungsfirma aus der Perspektive der Teilnehmenden:

Makrodidaktische Ebene

- **Methodische Bedingungen:**
z. B. Didaktische Reduktion in der Aufbauorganisation der IvÜFA
- **Zeitliche Bedingungen:**
z. B. Kontinuierliche Einsatzplanung

Mikrodidaktische Ebene

- **Methodische Bedingungen:**
z. B. Ausreichende Sicherungsphasen
- **Zeitliche Bedingungen:**
z. B. Festlegung eines angemessenen Zeitmodells
- **Bedingungen der Teilnehmenden:**
z. B. Berücksichtigung der kaufmännischen Vorkenntnisse

Literaturhinweise

- Booth, T. & Ainscow, M. (2019): Index für Inklusion. Ein Leitfaden für Schulentwicklung (2., korrigierte und aktualisierte Auflage). Weinheim: Beltz.
- Burda-Zoyke, A. (2017): Design-Based Research in der Berufs- Und Wirtschaftspädagogik: Rezeption Und Umsetzungsvarianten. *bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*, (33), 1-27. Online verfügbar unter http://www.bwpat.de/ausgabe33/burda-zoyke_bwpat33.pdf [15.09.2020]
- Euler, D. (2014): Design-Research – a paradigm under development. In D. Euler & P. F. E. Sloane (Hrsg.), Design-Based Research. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik Beiheft, (27), 15-44. Stuttgart: Franz Steiner Verlag.
- McKenney, S. & Reeves, T. C. (2019): Conducting Educational Design Research (2nd ed.). Milton: Routledge.
- Reetz, L. (2006): Die Übungsfirma in der kaufmännischen Berufsbildung. Publikation der Rede, gehalten am 21. Oktober 1977 anlässlich der Eröffnung der Internationalen Übungsfirmenmesse 1977 im Berufsförderungswerk Hamburg. *bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*, (10), 1-10. Online verfügbar unter: http://www.bwpat.de/ausgabe10/reetz_1977-2006_bwpat10.shtml [06.09.2020].
- Reinmann, G. (2005): Innovation ohne Forschung? Ein Plädoyer für den Design-Based Research-Ansatz in der Lehr-Lernforschung. *Unterrichtswissenschaft*, 1, 52-69.
- Reinmann, G. (2007). Innovationskrise in der Bildungsforschung: Von Interessenkämpfen und ungenutzten Chancen einer Hard-to-do-Science. In G. Reinmann & J. Kahlert (Hrsg.), Der Nutzen wird vertagt Bildungswissenschaften im Spannungsfeld zwischen wissenschaftlicher Profilbildung und praktischem Mehrwert (S. 198-220). Lengerich: Pabst.
- Retzmann, Th. & Yilmaz, C. (2019): Die inklusive virtuelle Übungsfirma: Ein innovatives Lehr- und Lernarrangement an der Schnittstelle von Digitalisierung und Inklusion. In: Die Berufliche Rehabilitation – Zeitschrift zur beruflichen und sozialen Teilhabe. Heft 3/2019, S. 199-208
- Riebenbauer, E. (2008): Rechnungswesen im Unternehmensmodell Übungsfirma. Ansätze zur Weiterentwicklung auf Basis empirischer Befunde. *wissenplus – Österreichische Zeitschrift für Berufsbildung*, (5-07/08), 36-41.
- Tramm, T. (1996): Die Übungsfirma als Lernfirma – oder: Einzig ärgerlich an der Übungsfirma ist ihr Name. In Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten der Republik Österreich (Hrsg.), Die Berufsbildenden Schulen auf dem Weg ins 3. Jahrtausend. Teil 1: Symposium Mobilität, Flexibilität, Sprachkompetenz, 65-84. Wien: BMUKA

Univ.-Prof. Dr. Thomas Retzmann
Cennet Yilmaz, M. Sc.
Universität Duisburg-Essen, Campus Essen
Lehrstuhl für Wirtschaftswissenschaften und Didaktik der Wirtschaftslehre
Universitätsstraße 9
R09 R00 H40
45141 Essen

Tel.: +49 (0) 201 / 183-4154 oder -3838 (Sekretariat)
Fax: +49 (0) 201 / 183-2589
E-Mail: cennet.yilmaz@uni-due.de oder sekretariat.widida@uni-due.de

<https://www.wida.wiwi.uni-due.de/>